

Erste Pilotprojekte

1 Schnellbusse A8 & A9

Möglichst bald sollen Schnellbusse auf der A8 und der A9 zu zentralen S- oder U-Bahnhaltepunkten im Stadtgebiet München fahren. Geplant sind die Verbindungen Dasing-Pasing und Schweitenkirchen-Fröttmaning. Die Busse sollen auf diesen, von starkem Wachstum gekennzeichneten, Siedlungsachsen ein leistungsstarkes und kostengünstiges Angebot auf vorhandener Infrastruktur bieten. Sie halten in der Nähe der Ausfahrten, sind mit dem übrigen Busangebot der Gemeinden verknüpft und werden auf der Autobahn priorisiert geführt (Bedarfsstreifen). Die Umsetzung ist bereits in Bearbeitung.

2 Radschnellweg Freising-München

Um das Mobilitätsangebot für Pendler zu erweitern, ist zwischen der Kreisstadt Freising und der Landeshauptstadt München eine Radschnellverbindung geplant. Sie ermöglicht Radlern und e-Bike-Nutzern eine schnelle, verkehrssichere und überwiegend kreuzungsfreie Fahrt. Die Verknüpfung des Radschnellweges mit dem übrigen Radwegenetz und Mobilitätsknotenpunkten wie Bahnhöfen macht die Verbindung zum Rückgrat der Radinfrastruktur im Raum München Nord. Von dem Radschnellweg aus werden neben den Ortszentren Arbeitsplatzschwerpunkte, Hochschulen und weiterführende Schulen über die vorhandenen gemeindlichen Radwegenetze angebunden.

3 Regional Hub Petershausen

Petershausen ist bereits heute ein bedeutender Umsteigepunkt im Norden der Region München und bietet auch den Gemeinden im weiteren Umfeld eine gute Anbindung nach Dachau und in die Stadt München. Ziel der Maßnahme ist der Ausbau zu einem Mobilitätsknoten, der einen bequemen und attraktiven Umstieg zwischen Bahn, Bus, Rad und Auto ermöglicht und durch Sharing-Angebote, Nahversorgung und Coworking-Spaces ergänzt wird. Wichtig ist dabei v. a. die räumliche Bündelung und die attraktive Gestaltung des Angebots.

4 Regionales Parkraummanagement

Das Verkehrskonzept sieht, zusätzlich zur Verbesserung des Angebots bei Bussen und Bahnen, den Ausbau und die Qualifizierung von Park+Ride-Einrichtungen für Pendler, auch im ländlichen Raum, vor. Es soll ein Konzept erarbeitet werden, das regional abgestimmte Empfehlungen für Zugang, Preise, Angebot und Standorte von P+R-Anlagen enthält. Außerdem soll das Konzept Maßnahmen der Parkraumbewirtschaftung enthalten, die das „Zuparken“ des Umfelds von Bahnhaltepunkten eindämmen. Ein interkommunal abgestimmtes Vorgehen ist hier voraussichtlich wirksamer als einzelne lokale Maßnahmen.

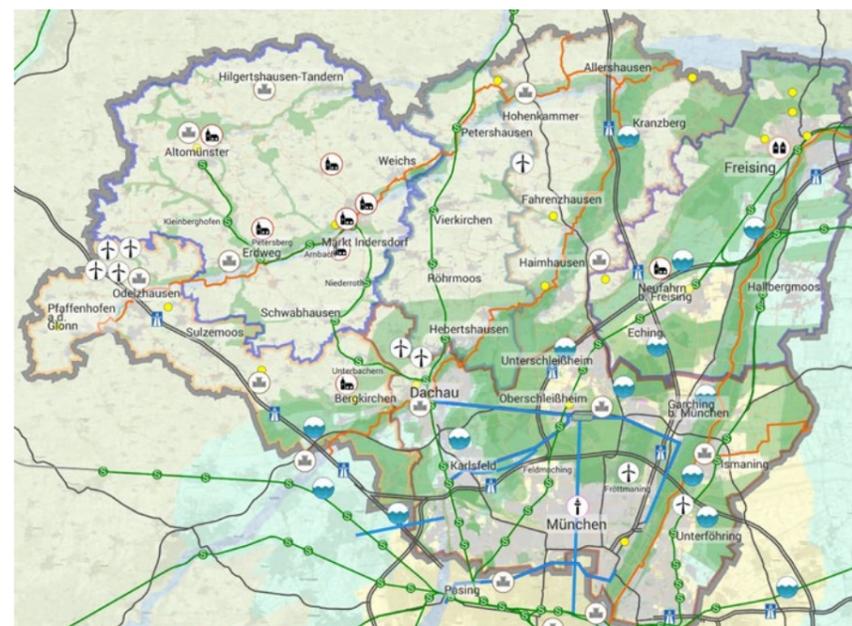
Ausblick

Die beteiligten Kommunalvertreter haben sich in der im Oktober 2019 unterzeichneten Erklärung darauf verständigt, den begonnenen interkommunalen Prozess im Raum München Nord weiterzuführen – mit folgenden Zielen:

- ➔ Attraktivitätssteigerung und Kapazitätsausbau des ÖPNV
- ➔ Ausbau der Radinfrastruktur
- ➔ Realisierung von überörtlichen Radwegeverbindungen beschleunigen
- ➔ Finanzielle Mittel bereitstellen und kommunales Engagement zur Umsetzung der erarbeiteten Projekte
- ➔ Interkommunaler Austausch und weitere Zusammenarbeit auch zukünftig, u.a. in Mobilitätskonferenzen

» Dank der intensiven Zusammenarbeit der Kommunalvertreter haben sich alle Beteiligten auf einen Weg geeinigt. Jetzt können wir unsere gemeinsamen Forderungen auf den Weg bringen. «

Christoph Göbel, Landrat Landkreis München



Freiraumstruktur im Raum München Nord als gliederndes Element



Gefördert durch
Bayerisches Staatsministerium für
Wohnen, Bau und Verkehr

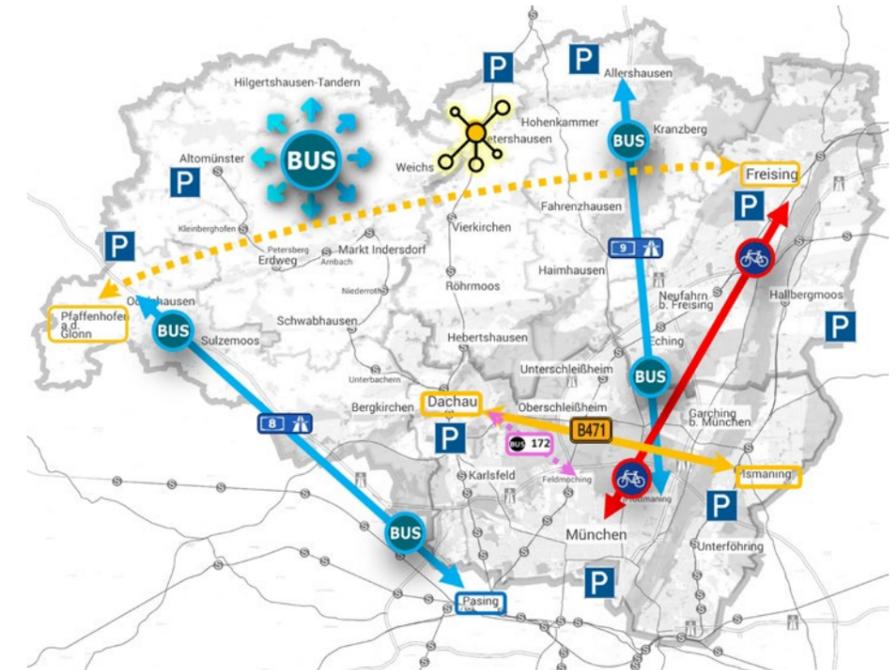
Impressum

Landkreis Dachau
v.i.S.d.P. Landrat Stefan Löwl
Layout: Sabine Baudisch, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, PV
E-Mail: kreisentwicklung@lra-dah.bayern.de
www.pv-muenchen.de/konzept-muenchen-nord
© Bilder und Grafiken: Landratsamt Dachau



INTERKOMMUNALES KONZEPT RAUM MÜNCHEN NORD

Siedlung · Freiraum · Mobilität



Die Zukunft der Mobilität gemeinsam gestalten!



Landkreis Dachau



Landkreis
München



Landeshauptstadt
München



Landkreis
Freising

In Zusammenarbeit mit

PV Planungsverband
Äußerer
Wirtschaftsraum
München

Herausforderungen

Der Raum München Nord, der die nördlichen Stadtbezirke der Landeshauptstadt München sowie die umliegenden Städte und Gemeinden der Landkreise Dachau, Freising und München umfasst, ist geprägt von einem überdurchschnittlichen **Bevölkerungs- und Arbeitsplatzwachstum**, das sich auch zukünftig fortsetzen wird. Dieses geht einher mit der Ausweisung neuer Gewerbe- und Wohngebiete – der Ausbau der **Verkehrsinfrastruktur hinkt jedoch hinterher**.

» Der Großraum München unterliegt einem enormen Wachstumsdruck. Die damit einhergehenden verkehrlichen Probleme können wir nur gemeinsam lösen. «

Helmut Petz, Landrat Landkreis Freising



30 Bürgermeisterinnen und Bürgermeister, vier Landräte sowie der Oberbürgermeister der Landeshauptstadt München arbeiteten am Verkehrskonzept Raum München Nord

Auftakt

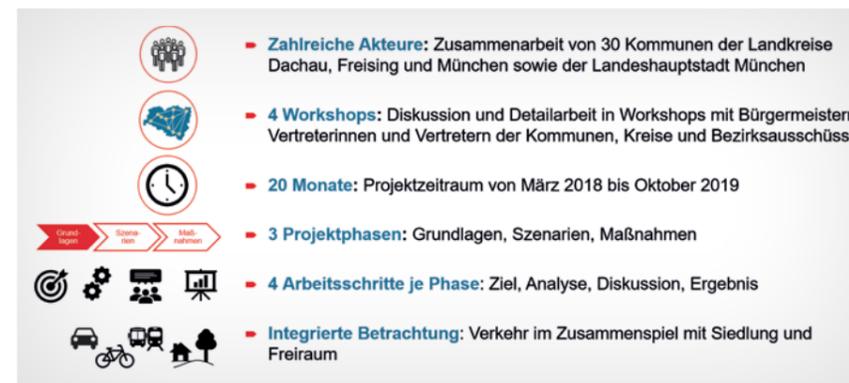
Die Initiative wurde auf der ersten regionalen Wohnungsbaukonferenz im März 2015 vorgestellt. Landrat Stefan Löwl hat die Patenschaft übernommen, das Projekt geleitet und eine Verkehrskonferenz ins Leben gerufen. Dort wurde am 2. Dezember 2015 die **Dachauer Erklärung** verabschiedet, in der Motivation und Ziel der interkommunalen Zusammenarbeit der rund 30 beteiligten Kommunen sowie der Stadt München skizziert ist.

Dachauer Erklärung 2015 (Auszug)

„Die unterzeichnenden Kommunen beabsichtigten [...] zur Bewältigung der Verkehrsprobleme zukünftig noch enger zusammen zu arbeiten. Gemeinsam soll hierzu ein interkommunaler Prozess angestoßen werden, um nachhaltige abgestimmte Lösungsansätze und Maßnahmen für die verkehrlichen Herausforderungen im Münchner Norden sowie den anschließenden Kommunen zu erarbeiten.“

Prozess

Anfang 2018 begann die Arbeit am „**Interkommunalen Verkehrskonzept Raum München Nord**“. In intensiver Zusammenarbeit mit den beteiligten Bürgermeisterinnen und Bürgermeistern wurde in mehreren Workshops, angeleitet durch ein Gutachterteam und begleitet durch eine Steuerungsgruppe, ein **integriertes Konzept mit konkreten Projekten und Maßnahmen** erstellt.



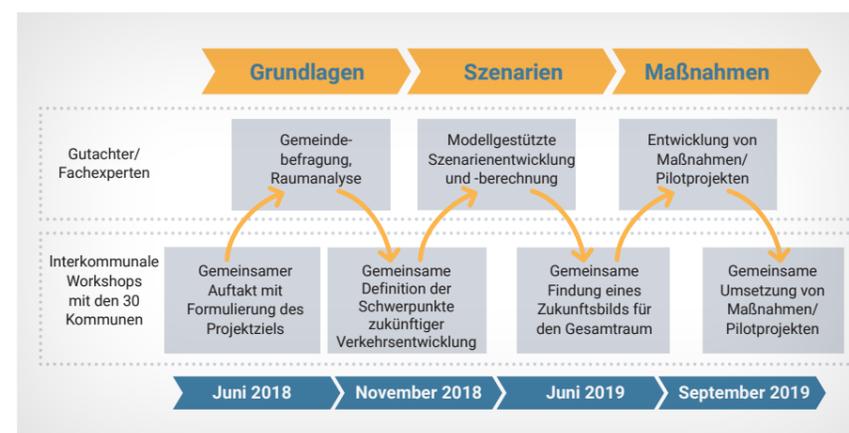
Kennzahlen des Interkommunalen Verkehrskonzepts

» Hervorheben möchte ich die starke, interkommunale Zusammenarbeit, die für alle Beteiligten ein Gewinn ist und die es in dieser Form bisher in der Region München nicht gegeben hat. «

Dieter Reiter, Oberbürgermeister der Landeshauptstadt München

Die beteiligten Kommunen erarbeiteten das Konzept in drei Phasen:

- 1 Analyse der bereits vorhandenen Grundlagen mit dem Ziel ein gemeinsames Raumverständnis zu erlangen und die Schwerpunkte zukünftiger Entwicklung gemeinsam festzulegen,
- 2 Entwicklung von Szenarien, um gemeinsam ein Zukunftsbild für den Gesamttraum zu finden und
- 3 Definition von Maßnahmen zur kurzfristigen Umsetzung von Pilotprojekten als Startprogramm der interkommunalen Zusammenarbeit und zur Verstärkung des Planungs- und Umsetzungsprozesses.



Der Prozess des Interkommunalen Verkehrskonzepts

Ergebnisse

- ➔ **Umfassende Bestandsaufnahme mit Verkehrsmodell**
- ➔ **Teilregionales Planungskonzept Verkehr – Siedlung – Freiraum**
- ➔ **Katalog mit über 90 Maßnahmen**
- ➔ **Neun Pilotprojekte, die kurzfristig umgesetzt werden**

In der gemeinsam durch die kommunalen Vertreterinnen und -vertreter im Rahmen der öffentlichen Abschlussveranstaltung am 16. Oktober 2019 in Unterföhring unterzeichneten **Abschlussklärung zum „Interkommunalen Verkehrskonzept Raum München Nord“** ist die Bereitschaft zur Verstärkung der interkommunalen Zusammenarbeit sowie Forderungen an den Freistaat Bayern und den Bund formuliert:

- ➔ Wir fordern, dass die erforderlichen Rahmenbedingungen geschaffen werden u. a. für eine Attraktivitätssteigerung und den Kapazitätsausbau des SPNV und für die schnelle Realisierung von Rad(schnell)wegeverbindungen.
- ➔ Wir erklären uns bereit, die erarbeiteten Pilotprojekte kurzfristig umzusetzen.
- ➔ Wir wollen mit dem Verkehrskonzept als Leitfaden auch mittel- und langfristig die verkehrlichen Herausforderungen in Abstimmung mit- und untereinander angehen.
- ➔ Wir erteilen den Auftrag an die Steuerungsgruppe sowie den PV, einen Vorschlag zu erarbeiten, wie die Zusammenarbeit koordiniert und fortgeführt werden kann.

» Die Mobilitätsfragen der Zukunft können nur regional und gemeinsam angegangen werden. Die Bereitschaft der Kommunen hier zusammenzuwirken, ist eine mutmachende Perspektive für die weitere Arbeit. «

Stefan Löwl, Landrat Landkreis Dachau



Christoph Göbel, Dieter Reiter, Stefan Löwl und Josef Hauner (v.l.n.r.) auf der Abschlussveranstaltung am 16. Oktober 2019 in Unterföhring